

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

7.3.1889 (No. 56)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087328)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 56.

Donnerstag, den 7. März 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin verließen gestern Morgen bis gegen 10 1/2 Uhr im Arbeitszimmer und empfingen hierauf den Bildhauer Knebel, welcher die Ehre hatte, eine Büste des General-Feldmarschalls Grafen Moltke vorzustellen. Alsdann arbeiteten Seine Majestät bis 11 1/4 Uhr mit dem Kriegs-Minister von Schellendorf, sowie den General-Adjutanten von Gablenz und von Wittich und demnachst bis gegen 12 1/4 Uhr mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus. Um 12 1/2 Uhr nahmen Allerhöchstdieselben den Vortrag des Ober-Stallmeisters von Rauch entgegen und ertheilten hierauf dem General-Landchaftsrath Grafen von Flemming, dem Assessor von König und dem Premier-Deputierten a. D. Baron von Alten, Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Briefkasten-Liebhaber-Vereine, Audienzen. Zur Frühstückstafel, um 1 1/4 Uhr, waren der Ober-Hofmeister Hr. Majestät der Kaiserin und Königin, Freiherr von Mirbach, sowie der Hauptmann vom Generalstabe, Freiherr v. Sülz, kommandiert bei der Hofschaff zu Paris, mit Einladungen beehrt worden. Die Nachmittagsstunden verbrachten Se. Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer und erledigten während derselben Regierungsgeschäfte. Um 5 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät den kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Adjutanten von Wittich entgegen. An der Abendtafel, um 7 1/2 Uhr, nahm Se. Majestät der Kaiserin und Königin zu Schloß Holtenau Theil. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin erschienen gestern Abend bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta im königlichen Palais zum Thee. Heute empfing Ihre Majestät die Kaiserin Augusta den General-Stabsarzt der Armee, Dr. v. Coler. — Zur Abstattung persönlicher Meldungen sind hier angekommen: der Kapitän S. P. Blüddemann, Kommandant S. M. S. „Leipzig“, der Korvetten-Kapitän Rüdiger von der Mair-Art. Abth.

— Der Bundesrath, sowie der Ausschuss desselben für Zoll- und Steuerwesen hielten heute Sitzungen.

— Die Verhandlungen des Reichstages sollen dem Vernehmen nach am Freitag, 15. März, wieder aufgenommen werden. — Nach der „Post“ hat Lieutenant Störck, welcher die Emin-Expedition als Volontär mitnahm, noch im letzten Augenblick davon zurücktreten müssen und ist in das Ausland abkommandirt worden.

— Dem Reichstage sind ein Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1888 und zwei auf die Auswanderung in demselben Jahre bezügliche Nachweisungen zugegangen.

— In der Reichstagskommission für das Genossenschaftsgesetz wurde u. A. beschlossen, daß Darlehensgewährungen, welche die Anlegung von Gelbbeständen bezwecken, nicht unter das Verbot fallen, der Gewährung von Darlehen an Nichtmitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine.

— In der Bundesrathssitzung vom 5. März wurden der Nachtragsetz für 1889/90, der Gesetzentwurf betr. Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und der Entwurf zur Besteuerung des Zuckers den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

— (Nachtragsetz zum Reichshaushalts-Etat.) Die Feld-Artillerie erhält im Frieden bei jedem Armeekorps, wie bisher, zwei Feld-Artillerie-Regimenter, jedoch 7 statt bisher 6 Abtheilungen. Beim künftigen Armeekorps tritt eine Gliederung in 3 Feld-Artillerie-Regimenter ein. Das 13., 14. und 15. Armeekorps bleiben

unverändert. Die obigen Änderungen machen eine höhere Zahl von Batterien zu 6 bespannten Geschützen erforderlich; ein Theil derselben wird mit bespannten Munitionswagen ausgerüstet werden. Der Mehrbedarf an Mannschaften, ca. 3000, soll, soweit angängig, durch Verminderung der Zahl der Desonomehandwerker bei allen Waffengattungen und durch Herabsetzung der Etatsstärke der Infanterie-Bataillone gedeckt werden. Die „Dor-Gefreien“ werden abgeschafft und durch Gefreite ersetzt, wodurch ein Ersparnis erzielt wird. Der Mehrbedarf an Pferden beträgt, ausschließlich Voprens, 3838, welche vollständig anzulassen sein werden. Durch diese Reorganisation ist auch eine Erweiterung und veränderte Organisation der Artillerie-Schießschule bedingt. Was die Reorganisation der Marine ein Centralstelle der Kommandoeführung über die im Dienst befindlichen Geschwader und Schiffe, sowie über die Kommandobehörden am Lande geschaffen, während dem Reichs-Marineamt die Verwaltung unter Verantwortlichkeit des Reichskanzlers obliegt. Dem Oberkommando wird die Sicherstellung der militärischen Leistungsfähigkeit der Marine zufallen, die Mobilmachung, das Ersatz- und Javalienwesen, die Ausbildung des gesamten militärischen Personals, die Verwendung der Streitkräfte im Kriege und im Frieden. Beim Reichs-Marineamt liegt die Vereinstellung der Mittel für diesen Zweck ob. Von den fortwährenden Ausgaben entfallen 1220 539 M. und von den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 37 000 M. auf die Marine. Was die Einzelheiten des Nachtragsetzes für die Marine-Verwaltung betrifft, so wollen wir erwähnen, daß künftig die Kapitel „Admiralität“ und „Hydrographisches Amt“ wegfallen und an deren Stelle „Oberkommando“ und „Reichs-Marine-Amt“ treten sollen. Außer durch die Umgestaltung der obersten Marinebehörden sind Reorganisationen durch die Ausgaben bedingt, welche durch die Blockade in Ostafrika und durch die Anwesenheit größerer als der planmäßig vorgesehenen Streitkräfte vor Afrika entstehen. Es werden in dieser Beziehung gefordert für die Instandhaltung der Schiffe und Fahrzeuge 777 800 M., für die Naturalverpflegung 141 650 M., für die Krankenpflege 100 000 M. und für Reise-, Marsch- und Frachtkosten 50 000 M. Der Veranschlagung sind die Kosten derjenigen Maßnahmen zu Grunde gelegt, welche nach der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse in Ostafrika und Samoa über die planmäßige Verwendung von Material und Personal hinaus zur Ausführung kommen, wozu die Instandhaltung eines Avisos auf 9 Monate, einer Kreuzerflottille auf die Dauer eines Jahres und die Entsendung von Transportschiffen zum Nachschub von Schiffsvorräthen, Material, Inventar und Personal nach Ostafrika.

— Die Zentrumspartei bereitet einen Antrag vor betreffs Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen.

— Ein Sozialistenprozeß stand am 2. März vor der Strafkammer zu Magdeburg zur Verhandlung. Der Zigarrenmacher Hermann Friebe, der Arbeiter Heinrich Wiedt, der Maurer August Thie, der Arbeiter Ernst Mathias und der Zimmermann Adolf Schulte waren angeklagt, an einer geheimen gesewidrigen Verbindung Theil genommen, zu Gewaltthatigkeiten öffentlich angereizt und sich der Verbreitung einer Druckschrift auf öffentlichen Straßen und Plätzen ohne polizeiliche Erlaubnis schuldig gemacht zu haben. Es wurde festgestellt, daß Friebe und Schulte die Verbreitung eines aufreizenden Flugblattes in den Häusern durch ihre 10jährigen Knaben hatten bewirken lassen, die übrigen Angeklagten sind perislich dabei thätig

gewesen. Hausdurchsuchungen hatten andere verbotene Schriften, Nummern des „Sozialdemokrat“, das „Proletarierlied“ u. s. w. zu Tage gefördert. Der Spruch des Gerichtshofes lautete, daß sämtliche Angeklagte der in der Anklage bezeichneten Vergehen schuldig und Friebe, Wiedt, Thie und Mathias mit je 3 Monaten Gefängnis, Schulte mit 9 Monaten Gefängnis zu bestrafen seien.

— Dem „S. C.“ wird aus Berlin geschrieben: In den letzten Tagen ist mehrfach die Nachricht durch die Presse gegangen, daß die deutsche Reichsregierung der Emin-Pascha-Expedition verboten habe, durch Deutsch-Ostafrika zu gehen. Bis jetzt weiß man in den am meisten unterrichteten Kreisen nichts von einem solchen Verbote, welches an und für sich unwahrscheinlich ist, so lange nicht die Ansicht des Reichskommissars für Deutsch-Ostafrika, des Hauptmanns Wigmann, über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer derartigen Expedition bekannt ist. Von seinem Gutachten wird es abhängen, ob die Expedition durch Deutsch-Ostafrika aufbrechen kann oder nicht. — Der Kaiser ließ sich die hier anwesenden Offiziere der Wigmann'schen Truppe, etwa acht, in ihren neuen Uniformen am 5. d. vorstellen.

— Der „S. C.“ schreibt: „Die Weser-Zeitung“ giebt die Ausführungen in Nr. 15 690 des „Hann. Cour.“ über die Emin-Expedition und Dr. Peters mit dem Ausdruck des Zweifels an der Richtigkeit derselben wieder. Es sei sehr merkwürdig, daß man sich durch das Verbot des Durchmarsches durch Deutsch-Ostafrika nicht überraschen lasse, denn noch vor wenigen Tagen habe Dr. Peters in Hildesheim erklärt, nur durch das deutsche Schutzgebiet marschiren zu wollen. Wir können dem gegenüber die vollständige Richtigkeit unserer sämtlichen Angaben nur auf das Bestimmteste bekräftigen. Dr. Peters hat auch in Hildesheim nur gesagt, daß, wenn er durch Deutsch-Ostafrika marschiren würde, dies im Einverständnis mit dem Reichskommissar geschehen müßte. Von einer Ueberraschung kann für den Führer der Emin-Expedition also thatsächlich nicht die Rede sein, und jene nicht durch das deutsche Schutzgebiet führenden Wege zu Emin Pascha sind nach so reiflicher Erwägung aller dabei in Betracht kommenden Schwierigkeiten ins Auge gefaßt worden, daß die von der „Weser-Ztg.“ geäußerte Beforgnis, Dr. Peters werde nunmehr nicht nach Wadai durchdringen können, sich aller Voraussicht nach als eine unbegründete erweisen wird.“

— Zur Stellung der akademisch gebildeten Lehrer der höheren Lehranstalten wird der „Pöln. Zeitung“ geschrieben: „Grobzu die jetzigen Verhältnisse auf den Kopf stellend ist die jüngst noch in einer vielgelesenen Monatschrift vorgetragene Meinung, daß heutzutage der „junge“ Philologe unmittelbar nach dem Probejahr, wenn er Glück hat, sofort „Gymnasiallehrer“ werden kann, und zwar — wie wirklich gedruckt steht — unter Umständen selbst „bei sehr mäßiger Qualifikation“. Durch solche Worte in einer unter Beamten weit verbreiteten Zeitschrift könnten junge Leute leicht durch falsche Hoffnungen angeregt werden, den Lehrerberuf zu erwählen, um sich nachher bitter enttäuscht zu fühlen. Daher müssen leider solche optimistischen Ansichten dahin berichtigt werden, daß selbst in kleineren, früher wenig gesuchten Städten Norddeutschlands tüchtige akademisch gebildete Lehrer mit mehreren Fakultäten für die oberen und mittleren Klassen der mittleren Klassen noch nach etwa drei Jahren unentgeltlich unterrichten und zufrieden sind, wenn sie eine kommissarische Hilfslehrerstelle erhalten. Die neuerdings in mehreren Provinzen zusammen gestellten Dienstverhältnissen zeigen allgemein die ungünstige Lage der jüngeren akademischen Lehrer. Sind doch nach Erhebungen vom 1. Januar 1888

Die Ghestifterin.

Von H. Palus-Payen.

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Rädchenliebe“, „Am Märlar“ u.

(Fortsetzung.)

Doch nur einen Augenblick, dann wandte er sich heftig vom Fenster ab, griff zu einem Reisehandbuch, blätterte darin, warf es mit ungeschlüsselter Bewegung wieder bei Seite und verließ das Zimmer, um — wie er vorgab — eine Cigarre draußen zu rauchen.

Abends beim Souper wußte es Tante Alma in der That so einzurichten, daß Lothar seinen Platz neben Ella erhielt. Sie selbst und der Professor trennten die beiden Paare; nach ihrer Meinung hatte sie Alles sehr geschickt arrangirt, und ihre Rücksicht auf Dr. von Verlau ging so weit, daß sie ihm geistlich den Rücken wandte, um die Unterhaltung Feuer auf sich allein zu beschränken. Doch Lothar zeigte sich als ein sehr schweigsamer Tischgenosse, selten ließ sich der tiefe Klang seiner sonoren Stimme, nur derjenige Ella's hören.

Einmal wurde von Ernst zwischen Beiden geredet.

„Nein“, hörte Frau von Mingwiz die Kleine sagen, „er ist eigentlich gar nicht mit uns verwandt, ist nur ein sogenannter Vetter. Frau von Mingwiz liebt uns wie eine Tante, folglich lieben —“ Ella wurde mit einem Male roth und verwickelte sich in ihre Worte, „folglich betrachten wir Ernst als unsern Vetter. Ist das nicht natürlich?“ schloß sie mit leichtem Athemholen, froh darüber, einen verständigen Schluß gefunden zu haben.

D. sie konnte manchmal so ärgerlich über sich werden, wenn sie sich in ihrer Lebhaftigkeit „verappelte“, wie sie es nannte. Das Gespräch wurde nun allgemein. Der Professor sprach von einem Projekt, in den nächsten Tagen ein fernliegendes Hütergrab öffnen zu lassen.

„Und dürfen bei diesem wissenschaftlichen Unternehmen auch Damen gegenwärtig sein?“ forschte Frau v. Mingwiz, die sich vorgenommen hatte, jede Gelegenheit zu benutzen, Ella mit dem Doktor aufzuwachen zu führen.

Der Professor nickte beistimmend, zwinkerte püffig mit den Augen und sagte artig: „Das wird der trockenen Wissenschaft einen

besonderen Reiz, einen poetischen Zauber verleihen, verehrte Freundin. Wollen Sie uns in der That Anstich darauf machen?“

Tante Alma bejahte und Ella ergänzte den Plan sogleich mit Begeisterung.

„Wenn aber nichts Bemerkenswerthes gefunden wird, fühlen Sie sich vielleicht enttäuscht als wir, mein liebes Fräulein“, lächelte der Professor; „wir haben es verlernt, sanguinische Hoffnungen auf rechte Aussäute in diesem durchforschten und mit Bezug auf Alterthümer, ausgeplünderten Land zu setzen.“

„Dann haben wir aber doch mit leiblichen Augen in die Tiefen eines heidnischen Bestattungsortes geblickt“, antwortete schnell Frau von Mingwiz.

„Vielleicht“, rief Ella fröhlich, „alte Silbermünzen, einen bronzenen Nabelknopf, einen Schmelz gefunden und — angetrocknet.“

Nelbe sagte, um ihre auffällige Schweigsamkeit zu brechen, mit einem Versuch, zu scherzen: „Sie sehen, Herr Professor, man muß meine Schwester im Auge behalten, wenn die bronzenen und silbernen Funde ungeschmälert eingehemst werden sollen.“

„Ich erbiete mich, den Polizisten zu spielen“, bemerkte Ernst und konnte es nicht unterlassen, indem er sich im Stuhl zurücklehnte, wörtlich, „hinter dem Rücken“ Aller mit Ella einen Blick auszutauschen.

„D. dann fürchte ich mich nicht“, rief diese munter.

„Ein Beweis, daß Du ihn nicht kennst“, tönte er zurück.

Nun wuschte sich auch Lothar in das Gespräch. „Wir Forscher“, sagte er mit etwas gezwungenem Lächeln, „machen vielleicht gemein, same Sache mit Ihnen, und fällen Ihre Hand, um nicht Ihr Gewissen zu beschweren.“

Im Geheimen wußte er es bereits, daß er sich an diesem Unternehmen, das die beiden Damen auf's Lebhafteste unterstützten, nicht theilnehmen würde. Morgen, spätestens den nächstfolgenden Tag, um sein Benehmen nicht auffällig erscheinen zu lassen, wollte er Rügen verlassen.

Thunelbe würde schon wissen, warum und es sich richtig beuten. Das Souper war bald beendet. Man erhob sich.

Draußen sollten wie üblich die Kreibesseln erluchtet werden. Dazu wurden auf der Plattform des Königsstuhles glühende Kohlen

entzündet und in die Tiefe gestoben, ein Schauspiel, dem die Fremden voll Erwartung entgegenzusehen.

„Sie werden sich vielleicht enttäuscht fühlen“, bemerkte Lothar, dem es gelungen war, in Thunelbe's Nähe zu kommen, „mir erging es wenigstens so. Ich liebe die Ränkelei an der Natur nicht.“ „Man hat mir Wundervolles von dieser Beleuchtung erzählt“, entgegnete Nelbe, die mit ihm gleich den übrigen Gästen den Saal verließ, „doch denke ich's mir weniger großartig, als die Felsen vom Meere aus durch ein schönes Abendroth überflammt zu sehen.“

„So ist es — urtheilen Sie selbst.“

Sie wollten hinaustrreten, Nelbe aber ärgerte, weil sie sich rufen hörte. Tante Alma wünschte einen Shawl zu haben und auch die jungen Mädchen sollten sich mit Tüchern versehen. Ernst würde die Sachen nicht zu finden wissen, möchte aber warten, bis Nelbe zurückgekehrt sei, so lautete ihre Bestimmung. Und während sie sich am Arm des Professors hinausgeleiteten ließ, wußte sie es einzurichten, daß ihr Lothar und Ella folgten. In Ernst hatte sich bei diesen Manipulationen zorniger Trog erregt, anwachsende grimme Eifersucht, die er sich zwar nicht eingestand, die ihn aber reizte, dem heidnischen Despotismus, der sich in der letzten Zeit auch auf sein Handela erstreckte, entgegen zu treten. Er eilte dem Paare nach.

„Wollen wir nicht beieinander bleiben und auf Thunelbe warten?“ redete er Ella an, und merkwürdig schnell erklärte diese sich dazu bereit. Frau v. Mingwiz hatte sich in der festen Erwartung, daß sich hinter ihr Alles nach ihrer Anordnung arrangirt habe, bereits zum Felsen begeben. Inzwischen lehrte Thunelbe zurück, man bediente sich der Umhüllungen und Ella ergriß Tante Alma's Shawl, um ihr denselben zu bringen. Das durfte der bössche Nelbe natürlich nicht zugeben. Beide eilten hinaus und das Dunkel des Abends verschlang die Gestalten.

Lothar bot Nelbe den Arm.

„Wenn Sie sich nicht scheuen“, sagte er fast unhörbar.

Sie verstand ihn.

Der Arm, in den sie den ihren legte mit einer schüchternen Bewegung, mit einem unnenbaren Wonnegesühl, hatte ja einst die tödtliche Waffe ergriffen und gegen sich selbst geführt.

(Fortsetzung folgt.)

selbst in den Provinzen Ost- und Westpreußen noch verschiedene
Hilfslehrer von Ostern 1882, welche noch nicht als „Gymnasial-
lehrer“ angestellt sind. Das Dienstalter des letzten ordentlichen
Gymnasiallehrers mit einem Gehalt von 1800 Mk. betrug in West-
preußen schon damals im Durchschnitt 5,25 Jahre, es schwankt
zwischen 2 3/4 und 9 3/4 Jahren, und zwar hatten 9 von 18 Lehrern
ein den Durchschnitt übersteigendes Alter. Solche Philologen mit
„sehr mäßiger Qualifikation“ müssen daher heute nach volldem
Probejahr entweder bessere Fakultäten erwerben, wenn sie je auf
Gehalt rechnen wollen, oder sie müssen überhaupt in später Stunde
noch einen anderen Lebensberuf ergreifen als den der Lehrer an
höheren Unterrichtsanstalten. Vielleicht helfen diese Angaben, irrige
Ansichten über einen so vielfach falsch beurteilten und in seiner
materiellen Stellung so wenig glücklich geordneten Stand zu ver-
bessern.“

Ein Hauseigentümer, welcher einen Werkmeister mit der
Ausführung einer Reparatur an seinem Hause beauftragt hat, ist
nach einem Urteil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenat, vom 3. De-
zember v. J., für den Schaden nicht haftbar, der dadurch entstanden
ist, daß ohne sein Vorwissen der Werkmeister bei der Ausbesserung
die polizeilich angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaß-
regeln zu treffen unterlassen hatte. Wohl aber ist in diesem Fall
der Werkmeister, auch wenn er die Ausführung der Arbeiten einem
geeigneten Arbeiter übertragen hatte, dafür verantwortlich, falls er
unterlassen hatte, die erforderlichen Anordnungen zur Verhütung von
Schaden zu treffen oder sich persönlich zu überzeugen, ob die konkret
erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen seien.

Kiel, 5. März. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich stattete
gestern in Begleitung der Prinzessinnen Sophie und Margarethe dem
Mutterhause einen Besuch ab. Heute Morgen unternahm Ihre
Majestät nebst Allerhöchsthren Töchtern einen Spaziergang durch
die Stadt. (R. T.)

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 5. März. In zweiter Beratung des Kultusetats
beantragt die Budgetkommission Streichung der Forderungen für
Wohnungsbeschäftigung für den Universitäts-Kurator, sowie für eine
hygienische und philosophische Professur und das hygienische Institut.
Der Graf (nl.) bestritt die Wiederherstellung der Forderungen.
Regierungskommissar Ministerialdirektor Greiff begründet die For-
derung für den Universitäts-Kurator. Graf Limburg-Sturum (l.)
bittet, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen. Graf
Douglas (fr.) und Dr. Drechsler (fr.) treten lebhaft für die For-
derungen zu hygienischen Zwecken ein. Dr. Windthorst (Zentr.) spricht
sich Namens eines Theiles seiner Partei für die Forderungen aus.
Dr. Bichow (df.) spricht dagegen.

Ausland.

Wien, 5. März. Graf Taaffe reist heute, der Polit. Corr.
zufolge, für einige Tage nach Pest. — Wie man der Polit. Corr.
aus Belgrad meldet, werden sowohl in der serbischen Hauptstadt wie
auch im Innern ausgedehnte Vorbereitungen getroffen, um den am
22. Februar (6. März) fallenden Jahrestag der Proklamierung
Serbiens zum Königreich besonders feierlich zu begehen.

Pest, 4. März. Unterhaus. Der Justizminister legte in
der heutigen Sitzung einen Entwurf betreffend die Abänderung der
Organisation der Gerichtshöfe vor. — Bei der sodann fortgesetzten
Wehrgehebeabrede erklärte Heß, die Opposition treibe keineswegs
Disstruktion, sondern erstrebe Verbesserungen des Ges. d. Der
Minister für Landesverteidigung betonte in seiner Erwiderung, er
habe die volle Überzeugung, daß in der Armee nur die deutsche
Sprache Dienstsprache sein könne, verweise andererseits auf das weit-
gehende Zugeständnis, daß sich die Kandidaten bei den Offiziers-
prüfungen unter allen Umständen ihrer Muttersprache bedienen dürften,
und entzifferte unter dem Beifall der Rechten die irrigen Behauptungen
Graf Apponyis, dem er vorwarf, erst den Zündstoff in die Brandung
hineingeworfen zu haben. Schließlich ließ die Behauptung Szenti-
vanyis, zwei Abgeordnete von der Majorität hätten den Präsidenten
mit geballten Fäusten bedroht, eine erregte Szene hervor; der Prä-
sident erklärte, davon nichts wahrgenommen zu haben, auch die be-
schuldigten Abgeordneten stellten die Bezeichnung in Abrede. — Im
Laufe des heutigen Tages haben nur in drei Provinzialorten Volks-
versammlungen behufs Proterhebung gegen den § 25 des Wehr-
gesetzes stattgefunden. Die Bewegung in der Provinz ist in ent-
schiedener Abnahme.

Haag, 5. März. Nach Aussage von Professor Rosenstein
und der behandelnden Ärzte haben die Kräfte des Königs nicht
merkbar abgenommen, unmittelbare Gefahr bestehe nicht, doch sei
das Allgemeinbefinden beunruhigend, da Anzeichen von Urämie vor-
handen sind.

Paris, 5. März. Die „Republique Française“ will wissen,
General Boulanger habe den Versuch gemacht, in dieser Woche mit
dem Prinzen von Wales und dem Vizekönig Lord Lytton ein Stell-
dichlein zu verabreden. Lord Lytton sei geneigt gewesen, der Auffor-
derung nachzukommen, der englische Thronfolger habe jedoch abgelehnt.
— Die Königin von England wird morgen in Cherbourg landen
und am Donnerstag Nachmittag in Biarritz eintraffen. General
Daboust und Graf Drouville begeben sich nach Biarritz, um die
Königin im Namen des Präsidenten der Republik willkommen zu
heißen. — Aus dem Bericht des Admirals Dely über die Beschließung
von Sagalle geht hervor, daß dem freien Kanalen Alschinow ange-
kündigt wurde, die Beschließung werde in zwei Stunden beginnen.
Thatsächlich gab der Admiral eine Frist von drei Stunden. Die
Mitglieder der Mission, die keinen Widerstand entgegenzusetzen wollten,
hatten also Zeit genug, sich in Sicherheit zu bringen. Als nach
einigen Kanonenschüssen eine weiße Flagge aufgezogen ward, wurde
das Feuer sofort eingestellt. Der an Land gesandte Offizier stützte
sich, daß Alschinow die Frauen und Kinder gezwungen hatte, im Fort
zu bleiben. Die Einschiffung der Expedition hat in Suez ohne
Zwischenfall stattgefunden. — Die gerichtliche Untersuchung gegen die
Patriotenliste ist geschlossen. Der Staatsanwalt wird dem Justiz-
minister ihr Ergebnis mitteilen. Die Zahl der beschlagnahmten
Schriftstücke beträgt 4000; die Anlage gegen Drouville, Richard
und Laguerre wird sich auf deren Streben, eine unerlaubte Ver-
einigung zu fördern, gründen.

Paris, 5. März. Der Minister des Innern wies die Po-
licepräsidenten an, nicht mehr zu dulden, daß die Deputationen ver-
schiedener Art, welche Boulanger täglich empfängt, den Charakter
öffentlicher Manifestationen annehmen.

Basel, 5. März. Nach den neuesten Berichten aus dem
Kanton Tessin herrscht dort wieder Ruhe. Der Bundeskommissar
Borel hat eine Bekanntmachung erlassen, welche beschwichtigend wirkte.
Borausichtlich werden die in Bereitschaft gestellten Truppen nicht in
Tessin einrücken, da nach der jetzigen Lage der Dinge eine Kom-
pagnie Soldaten des Kantons Tessin unter dem unmittelbaren Befehl
des Obersten Borel für ausreichend erachtet wird, um allen Streitig-
keiten vorzubeugen.

London, 4. März. In Pigott's Nachlaß wurden Briefe
Salisbury's, Derby's und anderer Lords gefunden, die an Pigott
Subskription zur Abstellung der Verschwendung der Parlamenten
sandten. — Die „Central News“ berichtet, daß der von Sidney
hute, Montag, eingelaufene Postdampfer die Nachricht bringe, der
deutsche Konsul auf Samoa habe mit Mataafa einen Waffenstillstand

abgeschlossen. Bis nach Schluß der Berliner Konferenz verspreche
Mataafa hiernach den Schutz der deutschen Plantagen.

London, 4. März. Die gestern geplante große Sozialisten-
Demonstration wurde durch ausgedehnte polizeiliche Vorkehrungen
verhindert; es kam zu keiner Zusammenkunft, obwohl Tausende zusam-
menströmten und zu Erweisen geneigt schienen. — In Clonmel in
Irland sprach gestern der Bischof von der Kanzel so gegen die eng-
lische Regierung, daß der kommandierende Offizier aufstand und dem
Soldaten befahl, die Kirche zu verlassen. Auf Zureden des Bischofs
verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Der Offizier ging mit
den Unteroffizieren fort, vom Bischof verfolgt. Die Soldaten mars-
chirten später ohne Führer nach der Kaserne, von der ganzen Be-
völkerung jubelnd begleitet. (B. T.)

Kopenhagen, 5. März. Der Eisstraß über den großen
Belt ist eröffnet. Die Fahrt über Gjesler-Warnemünde ist un-
behindert geblieben.

Petersburg, 5. März. Nach einem Erlaß des Kaisers sind
Klagen über Amtsvergehen der Reichsräte, Minister und anderer
höchsten Beamten dem Kaiser zu unterbreiten, welcher sie behufs
weiteren Verfahrens einem Reichsrathsdepartement überweist. Die
Aburteilung erfolgt durch das oberste Kriminalgericht, dessen Mit-
glieder der Kaiser selbst ernannt.

New York, 4. März. Der Senat tagt seit Sonnabend un-
unterbrochen. Gestern kam der Senator Riedelberger betrunken in
die Sitzung und verursachte eine solche Störung, daß der Vorsitzende
seine Verhaftung anordnete. Riedelberger, ein riesig starker Mann,
widerlegte sich und schlug mehrere Polizisten nieder, bevor seine Ent-
fernung aus dem Sitzungssaal gelang.

Zanzibar, 4. März. Gestern (Sonntag) fand bei Bagamoyo
ein ernstes Gefecht statt, in welchem die Deutschen mehrere Geschütze
eroberten. Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll bei diesem
Anlaß der Hauptling der Rebellen erschossen worden sein. Zuver-
lässiges hierüber war indes noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Zanzibar, 5. März. Bei dem letzten Gefecht wurde Vaga-
moyo durch die Deutschen besetzt, Letztere haben dabei keinerlei Ver-
luste erlitten.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. März. Im ärztlichen Personal sind für die In-
dienststellungen S. M. Schiffe und Fahrzeuge pro 1889/90 folgende Designa-
tionen verfügt: Stabsarzt Dr. Schmidt und Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Meyer
für S. M. Panzerkreuzer „Bismarck“, Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Koch und Assistenz-
arzt 2. Kl. Dr. Briesing für S. M. Panzerkreuzer „Göben“, Stabsarzt
Sander I. zugleich als Geschwaderarzt, und Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Freymann
für S. M. Panzerkreuzer „Bismarck“, Stabsarzt Dr. Thömer und Assistenzarzt
2. Kl. Dr. Reich für S. M. Kreuzer „Graf“, Assistenzarzt 1. Kl. Dr.
Grotian für S. M. Aviso „Wacht“, Stabsarzt Schubert für S. M. Kreuzer-
korvette „Alexandrine“, Stabsarzt Dr. Krause für S. M. Schiffsjungen-Schul-
schiff „Arcturion“, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Bonte, zugleich als Flottenarzt, für
S. M. Aviso „Blitz“, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Paulum für S. M. Torpedo-
divisionsboot „D 5“ bzw. „D 2“, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Schacht für S. M.
Torpedodivisionsboot „D 3“, Stabsarzt Dr. Sander II für S. M. Kadetten-
Schulschiff „Möbe“, Assistenzarzt 2. Kl. Fischer I für S. M. Schiffsjungen-
Schulschiff „Muskito“, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Freytag-Weyhe für S. M.
Schiffsjungen-Schulschiff „Möbe“, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Vinnenhardt für S.
M. Aviso „Greif“, Assistenzarzt 2. Kl. Schwede für S. M. Vermessungsfahr-
zeug „Albatros“, Stabsarzt Dr. Schneider II für S. M. Nacht „Hohenzollern“.
— Die bisher auf S. M. Kreuzer „Graf“, „Charlotte“, „Moltke“
und „Gneisenau“ befindlichen Oberärzte, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Globig,
Stabsärzte Dr. Braunhoff, Dr. Dippe und Dr. Dreßing geben nach Ablauf
in die Heimat auf S. M. Panzerkreuzer „Bismarck“, „Preußen“, „Deutschland“
bzw. „Friedrich der Große“ über. Der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Globig
schiffte sich zugleich als Geschwaderarzt, auf S. M. „Kaiser“ ein, der Stabs-
arzt Dr. Dreßing auf einem Panzerkreuzer der Norddeutschen. Es werden er-
setzt nach Ablauf in die Heimat die Assistenzärzte 1. bzw. 2. Kl. Dr. Erd-
mann Ende April cr. durch Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Uthmann, Dr. Griebich
Ende April cr. durch Assistenzarzt 2. Kl. Ahlemann, Dr. Krenkau Anfang
August cr. durch Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Reerenboom, Musikant Anfang August
cr. durch Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Hoffmann. Assistenzarzt 2. Kl. von Koepen
für S. M. Aviso „Zieten“. Zur Ablösung sind beauftragt auf S. M. Kreuzer
„Adler“ an Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Dr. Zereschewitz der Assistenzarzt
1. Kl. Leide, auf S. M. Kbt. „Eber“ an Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Dr.
Madenhauer der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Lotich, auf S. M. Kbt. „Albis“ an
Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Roth der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Spiering,
auf S. M. Kreuzer „Fähigkeit“ an Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Dr. Dörken II
der Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Schumann, auf S. M. Kbt. „Hyäne“ an Stelle
des Assistenzarztes 1. Kl. Dr. Bischof der Assistenzarzt 2. Kl. Wilm, auf S.
M. Fahrzeug „Voreld“ an Stelle des Assistenzarztes 1. Kl. Tholen der Assi-
stenzarzt 1. Kl. Dr. von Harbou.

S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapitän-Lieute-
nant Gredner, ist in Malakka (Insel Celebes, Sundas-Inseln) ein-
getroffen und beabsichtigt am 18. d. M. wieder in See zu gehen.
S. M. Kreuzer „Fähigkeit“, Kommandant Korvettenkapitän Rittmeyer,
ist gestern in Rostock eingetroffen.

Kiel, 5. März. Der Obermerse-Direktor Rapt. z. S. Koster
hat einen kürzeren Urlaub angetreten und wird während der Dauer
seiner Verurlaubung durch den Korv. Rapt. z. D. Langemack vertreten.

Kontaktes.

Wilhelmshaven, 6. März. Der Militärämter Neßhoff
aus Goldberg ist bei der Werk zur Probefabrikation als Werk-
Hilfschreiber eingestellt worden.

Wilhelmshaven, 5. März. Durch Befehl der hiesigen
Kommandantur ist angeordnet worden, daß die zum Gottesdienst
kommandierten Marineheile bzw. Deputationen nach Beendigung des
Gottesdienstes die Kirche auf Befehl des Offizier-Kirchen du jour
erst dann durch den Haupteingang zu verlassen haben, wenn sämt-
liche übrigen Kirchgänger die Kirche geräumt haben. — Das Haupt-
portal der Kirche ist nicht nur als Ein- und Ausgang für die
Marineheile zc. bestimmt, sondern ist auch für sämtliche übrigen
Kirchgänger zum Eingang und Ausgang offen zu halten. — Ferner
ist angeordnet, daß die für die Offiziere pp. beim evangelischen Mi-
litär-gottesdienst reservierten Bänke nur von denjenigen Persönlichkeiten
benutzt werden dürfen, welche mit dienstbezüglichen Karten versehen
sind. Die Karten (gelbe für die 1. bis 4. Bank, blaue für die 5.
bis 8. Bank und Seitenschiff) sind auf der Stationsregistratur von
den hierzu berechtigten Personen zu erhalten.

Wilhelmshaven, 6. März. (Liebesgaben für Ostafrika).
Wie wir aus Kiel erfahren, hat sich dort ein Komitee gebildet, wel-
ches Liebesgaben für unsere braven Marineheile in Ostafrika ent-
gegen nimmt. An der Spitze stehen angesehenen Männer aus der
Bürgerchaft. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen und
kommen heute abermals auf diesen Gegenstand zurück und zwar
mit dem Hinweis, daß sich dieses humane Werk doch wohl auch
für Wilhelmshaven eignen würde, zumal der Befrachter der „Martha“
sich bereit erklärt hat, Liebesgaben, soweit es der Raum des Schiffes
gestattet, unentgeltlich mitzunehmen zu wollen. Es würde sich dabei
wohl hauptsächlich um Erquickendes handeln, um Bier zc., woran
sich die braven Marineheile nach statthatem schweren Dienst
loben könnten. Möchten diese Worte auf guten Boden fallen.

Wilhelmshaven. Der Dampfer „Martha“ ist durch un-
günstige Wetterverhältnisse in der Ostsee aufgehalten und wird erst so
spät nach Hamburg kommen, daß die Abfahrt am 11. unmöglich
sein wird. Man nimmt an, daß die Abfahrt nicht vor dem 20. wird
erfolgen können. Jedenfalls befindet sich in Hamburg die ganze
Ausrüstung der Truppe noch.

Wilhelmshaven, 5. März. Das Feuerkreuzer „Genius Baal“
hat gestern Nachmittag Eis halber seine Station in der Jade ver-
lassen und ist in den hiesigen Hafen gebracht worden. — Die Feuer-
schiffe „Schulz Grund“ und „Anholt Knoben“ sind Eis halber
eingezogen worden.

Wilhelmshaven, 6. März. Dem Vorstande der Betriebs-
Krankenkasse steht am 1. April d. J. eine größere Summe zur

Verfügung, die an hilfsbedürftige Arbeiter verteilt werden soll.
Bewerbungen auf Verleihung von Unterstufungen sind bis zum 20.
d. M. an die Vertrauensmänner zu richten, welche dieselben nach
Prüfung dem Vorstehen zur Entscheidung vorzulegen haben.

Wilhelmshaven, 6. März. Das war ein prächtiger
Abend und eine löbliche Nacht gestern in den herrlichen mit Tannen-
grün und Flaggen geschmückten Räumen der Burg Hohenzollern,
wo der Schützenverein sein Maskenfest abhielt. Hunderte von
Masken und zum Teil in den herrlichsten Kostümen brachten und
schoben sich, tanzten und sprangen, vereinigten sich in Gruppen zc.
Die originellen Aufführungen auf der Bühne fanden in drei Wis-
chenräumen statt und waren sehr gut ausgeführt. „Der verliebte
Barbier“, „Der musikalische Clown“ und „Das gestörte Familien-
glück in Kamerun“ fanden vielen Beifall. Besonders erregten die
vielen Charaktermasken Bewunderung. Je später es wurde, je
animierter wurde auch die Stimmung, und als der Zeitpunkt der
Demonstration eintrat . . . o, was gab es da nicht für Ueberraschun-
gen. Der hatte sich in der, und die in dem geirrt. Ja, was die
Maskenbälle nicht alles zu Wege bringen. Manche Stillverliebten
haben sich gefunden und manche süße Heimlichkeit ist da ans Licht
getreten und nun haben die lieben Nächsten wieder reichlichen Stoff
zum Reden. Aber Alles in Allem, das Amüsament war kostbar,
die Damen schöner als je, die Herren liebenswürdig, Wein und
Bier zc. brillant, die Orchester entwickelten einen wahren Riesenstolz
mit dem die Tanzlust wetteiferte; was Wunder, daß die Zeit ver-
rann, als ob sie aus lauter elektrischen Strömungen bestünde. Er-
schienen waren auch die städtischen Behörden, was bei den Fest-
gebern, die ja meistens alle Bürger sind, sehr ansporn. Der ver-
ehrliche Vorstand hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, das Fest
so glänzend und angenehm als möglich verlaufen zu lassen, was
ihm auch in bester Weise gelungen war. Er verdient für seine
Mühe die größte Anerkennung. Nun die braven Schützenbrüder
können zufrieden sein, ihr Maskenfest war ein schönes. Auf Wieder-
sehen im nächsten Jahre!

V Wilhelmshaven, 6. März. Die mit N. D. J. unter-
zeichnete Notiz über S. M. Kreuzer „Moltke“ haben wir
aus einem andern Blatt ausgehakt und unbedarft abgedruckt.
Wir brachten die Notiz nur, weil sie mit N. D. J. unterzeichnet
war, worunter wir allerdings die „Nord-Ostsee-Zeitung“ verstanden.

Bant, 6. März. Der Betrag des durchschnittlichen Jahres-
arbeitsdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist für
den Bezirk des Amts Jever vom Großherzog. Staatsministerium
für erwachsene männliche Personen auf 540 Mk., für erwachsene
weibliche auf 360 Mk., für jugendliche männliche (unter 16 Jahren)
auf 300 Mk. und für jugendliche weibliche auf 240 Mk. festge-
legt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Neustadtgebens, 6. März. Der am vergangenen Sonntag
im Gasthof des Herrn von Thünen hieselbst von der hiesigen
freiwilligen Feuerwehr veranstaltete gefällige Abend war so zahlreich
besucht, daß der geräumige Saal die Zuhörer kaum zu fassen ver-
mochte. Die vorgetragenen Stücke, insbesondere das Stück „Zwei
Gelben“ fanden sehr großen Beifall, daher die Darsteller auch mit
reichem Applaus belohnt wurden. Nach der Vorstellung wurden
einige Tänze arrangiert. — Der Postalfiskal Herr S. Baß hieselbst
ist zum Postwalter ernannt worden.

Aus dem Friedeburgischen. 6. März. Auf der am ver-
gangenen Montag im Forstorte Hopels abgehaltenen Treibjagd
ist ein Rehbock erlegt worden.

Edwarden, 4. März. Heute Abend 7 Uhr brannte das
Wirtshausgebäude des Herrn Gemeindevorstehers G. v. Münster
zu Hofswörden total nieder, nur das Hintergebäude blieb vom
Feuer verschont. Die Mobilien sind theils gerettet, leider aber ist
der ganze Viehbestand bis auf drei Füllen ein Raub der Flammen
geworden. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts.
Auf der Brandstelle war die Edwarder Spritze beschäftigt. (Die
in gefriger Nummer ausgesprochene Vermuthung, daß der in der
Nacht vom 4. bis 5. März beobachtete Feuerchein drüben in
Eulabingen von einem großen Brande herrühre, hat sich also hiernach
bestätigt.)

Wittmund, 5. März. Zur Fastenachtsfeier machten sich gestern
viele junge Leute das hier übliche Vergnügen, bestimmte Streden,
meistens von der Feuerstelle einer Gastwirtschaft zur andern, gegen
ausgemachte Wetten mit Befen abzuwerfen, und für die errungenen
Preise kleine Zuckergelage zu veranstalten. Sieger sind bei diesem son-
derbaren Vergnügen diejenigen, welche die in Aussicht genommenen
Feuerstellen durch eine bestimmte Wurfzahl erreicht haben.

Odenburg, 6. März. Nachdem der Gründer und bis-
herige Leiter der Baugewerkschule zu Odenburg, Herr G. Hermes,
nach rastlosem Schaffen und erfolgreichen Wirken zur ewigen Ruhe
eingegangen ist, wird die gegenwärtig provisorische Direktion der
Schule demnachst wieder definitiv besetzt werden. Herr Architekt W.
A. Otto Schmidt, der zukünftige Leiter der Anstalt, wird mit Be-
ginn des Wintersemesters 1889/90 neben der Baugewerkschule,
Spezialabtheilungen für Maschinenbau und Schiffbau in fortdauernden
Winter- und Sommerkursen eröffnen. Das entsprechende erweiterte
Lehrprogramm soll demnachst zur Ausgabe gelangen, und werden
Anmeldungen pro 1. November cr. bereits von jetzt ab entgegen-
genommen.

Odenburg. Am Dienstag Morgen wurden in den Schief-
ständen Versuche angestellt, wie sich Strohballen gegen die Kugeln
unserer Infanteriemasse verhalten. Bei einer Distanz von 200 m
drangen alle Kugeln durch 1 1/2 bis 3 1/2 m dicke Haufen, 4 m dicke
Bälle liegen bei dieser Distanz nur einige Kugeln durch, während
dieselben bei 400 m Distanz unüberwindlich waren.

Odenburg, 5. März. Von sicherer Seite kommt jetzt die
überraschende Nachricht, daß das Norddeutsche Hafnbauprojekt nun-
mehr doch so weit gediehen sei, daß die Aktien dieser Tage an den
Börsenplätzen Bremen, London und Brüssel aufgelegt werden sollen.
— So schreibt heute die „Burl. Zeitung“, der wir selbstverständlich
die Verantwortung für obige Mittheilung überlassen müssen.

Leer, 5. März. Ein Zeichen der Deutlichkeit Sr. Majestät
unseres Monarchen Kaiser Wilhelm II. verdient in weiteren Kreisen
bekannt zu werden. Die Wittve des Veteranen Bremer zu Rauen-
bergh, deren Mann f. J. die Freiheitskriege mitgemacht, gratulirte
unserm allverehrten Kaiser zu seinem Geburtstage am 28. Jan. d. J.
in ganz schlichter Weise, demselben Glück und Segen wünschend.
Ohne sich in diesem Schreiben auch nur im Geringsten etwas zu
erhitzen, ist der Gratulant in Anerkennung des Glückwunschens nur
vor einiger Zeit durch eine hiesige königliche Kasse ein Geldgeschenk
von zwanzig Mark huldreichst vom Kaiser überwiesen worden.

Abbehausen. Von unterrichteter Seite theilt man mit, daß zu-
tens der Fuhrunternehmerin Frau Rheme die sämtlichen Linien-
wagenfahrten zum 1. Sept. d. J. gekündigt sind. Wie sich der
Verkehr nach diesem Termine gestalten wird, darüber läßt sich noch
nichts Bestimmtes angeben.

Bremerhaven, 5. März. (Als Märder) benutzte sich selbst
auf dem hiesigen Aste ein etwa 28jähriger Matrose E. aus Rhen-
ruppin. Derselbe erschien am Freitag Vormittag auf dem hiesigen
Polizeiamte mit der Selbstanklage, daß er am 31. Februar seine in
Schloßplog bei Telle in Dienst stehende Braut durch Messerstiche er-
mordet habe. Auf Befragen machte er über seine angebliche That

hat folgende detaillierte Angaben: Er habe seit längerer Zeit mit dem Mädchen ein Verhältnis gehabt, das zur Hochzeit führen sollte. Zu diesem Zwecke habe er sich bereits Geld von Haus schiden lassen und auch schon Anschaffungen für den künftigen Haushalt gemacht. Plötzlich hätte nun aber das Mädchen erklärt, daß sie mit ihm nichts mehr zu thun haben wolle, und gleichzeitig sei sie aus seinem Geschäftskreise verschwunden. Durch fortgesetzte eifrige Nachfrage sei es ihm gelungen, zu ermitteln, daß sie in dem oben erwähnten Dorfe in Dienst stehe. Dort will der Matrose sie aufgesucht und sie beim Kartoffelschälen getroffen haben. Es habe sich zwischen ihnen ein Wortwechsel entsponnen, in deren Verlauf er dem Mädchen das Messer, mit welchem sie Kartoffeln schälte, entriß und es ihr zweimal in die linke Brust gestochen habe. Flüchtigen Fußes sei er nach der That umhergeirrt; in der letzten Nacht vor seiner Selbstbeschuldigung habe er in der Heimathskolonie Düring genächtigt; dort sei während der ganzen Nacht gebetet und gesungen, und habe dies sein Gewissen so mächtig angeregt, daß er sich entschlossen, sich dem Richter zu stellen. Die Polizei benachrichtigte die Staatsanwaltschaft in Celle von der Selbstanklage, während sie den angeblichen Mörder in Haft nahm und einwies dem Amtsgericht zuführte. Vor dem Richter wiederholte der Matrose nicht nur das obige Geständnis in allen seinen Einzelheiten, sondern er gestand sogar noch einen zweiten Mord ein. Er habe, so gab er an, vor Jahren hier in Bremerhaven auch seine Frau, und zwar mittels eines Degens, umgebracht. Von einem solchen Morde ist hier nichts bekannt, und man vermuthete auch aus dem sonstigen Verhalten des Selbstanklägers, daß derselbe irrsinnig sei. Inzwischen ging von der Staatsanwaltschaft in Lüneburg die Mitteilung ein, daß dort weder von einem Morde noch von einem Mordversuch etwas bekannt sei. Das fragliche Mädchen sei munter und wohl und absolut nicht verletzt. Die Staatsanwaltschaft sprach gleichfalls die Vermuthung aus, daß die Selbstanklage in einer Geistesgestörtheit des Matrosen wurzele. Diese Ansicht, welche, wie gesagt, auch die hiesige Behörde bereits gewonnen hatte, wurde durch ärztliches Gutachten denn auch bestätigt und das Verfahren gegen den geistesgestörten Selbstankläger wurde deshalb eingestellt. Der unglückliche Mensch wird einer Irrenanstalt überwiesen werden.

(N. B.)
Celle, 4. März. Bei der heute hier stattgehabten Reichstags-Nachwahl wurden für Ditt (nl.) 945, v. d. Decken (Welfe) 687, Gieseke (H.) 71, Warden (Soz.) 688 Stimmen abgegeben.

Gifhorn, 4. März. Reichstags-Nachwahl: v. d. Decken-Rutenstein (Welfe) 241, Ditt (nl.) 134, Gieseke (H.) 7 Stimmen.

Hannover, 3. März. (Einführung des Regierungs-Präsidenten). Sonnabend Mittag 1 Uhr fand die Einführung des Regierungs-Präsidenten statt. Der Herr Ober-Präsident hatte die Einführung übernommen und sprach seine Freude darüber aus, daß an die Spitze der hiesigen Regierung der Sohn des am das Vaterland so hochverdienten Fürsten Reichskanzlers träte. Der Herr Regierungs-Präsident antwortete, daß es ihm besonders angenehm sei, sein neues Amt unter den Auspizien des Ober-Präsidenten v. Bennigsen antreten zu können, der sich seit einer langen Reihe von Jahren große Verdienste um Reich und Staat, wie auch um die Provinz Hannover erworben habe. Er bitte, ihm in seiner Stellung mit Vertrauen entgegen zu kommen, wie er es auch entgegenbringe, denn nur bei diesem gegenseitigen Vertrauen könne die Regierung ihre Aufgabe voll erfüllen. Er sei bereit, sich bemühen zu sein, mit allen Kräften sein Amt wahrzunehmen. — Der Regierungs-Präsident wird, wenn seine Familie eintrifft, die Dienstwohnung an der Georgstraße beziehen.

Minden, 5. März. Freudig erregt waren gestern viele Kreise unserer Bevölkerung durch die hier eingetroffene ganz bestimmte Nachricht, daß das im Herbst zwischen dem 7. und 10. Armeekorps stattfindende Kaisermander zum größten Theile bei Minden stattfinden soll. Wie wir hören, wird das Terrain, auf welchem 1758 die Schlacht bei Minden stattgefunden hat, auch bei dem diesjährigen Mandern als Ausgangspunkt ins Auge gefaßt und es soll die große Parade vor dem Kaiser auf den Kluren zwischen Weser und dem Hüller Moore stattfinden.

Vermischtes.

— (Ein Brief aus Samoa.) Eisenberg, 28. Febr. Die hiesigen Fuhrmannschleute Herfurth verloren bei den Geschehen in Samoa am 18. Dezember v. J. auch einen Sohn, den Matrosen Franz Herfurth, welcher auf der Kreuzerfregatte „Olga“ diente. An die Eltern Herfurth's ist nun aus Apia (der Hauptstadt auf der samoanischen Insel Upolu) vom Kommandanten der „Olga“ ein von Korvettenkapitän Freiherrn v. Gerhards gezeichneter Brief eingetroffen, welcher dem Herfurth'schen Ehepaar den Tod ihres Sohnes bestätigt. Es heißt nach der „Vor-Zeitung“ darin: Von Seiten der Marinebehörde werden Sie, bevor diese Zeilen eintreffen, bereits über den herben Verlust, der ihre Familie betroffen hat, unterrichtet sein, und so hoffe ich nun, indem ich Ihnen mittheile, wie sehr auch wir, die Vorgesetzten wie Gleichgestellten, den Tod Ihres Sohnes betrauern, in etwas den Schmerz der Eltern mildern zu können, indem ich gleichzeitig hinzufüge, daß der Verewigte als ein braver deutscher Matrose und Soldat wie ein Held kämpfte und als Held die Treue mit seinem Herzblut besiegelte. Das Gescheh am Weibels-Berg am Morgen des 18. Dezember vorigen Jahres war ein heldenmüthiges; gegen zehnfache Uebermacht, durch Verrath gegen die Deutschen ausgeführt, schlug sich die kleine Schaar des Landungs-korps „St. Josef's Schiff „Olga“ in bewundernswürdiger Heldenmuth; es gab der Opfer viele, und so fiel auch Ihr Sohn, durch eine feindliche Kugel in den Kopf getroffen; er hatte einen schnellen Tod. Er fiel als ganzer Mann für eine deutsche Sache, sein Tod wie der der Kameraden segt der Marine das ehrende Zeugnis, daß der deutsche Seemann wie ein Held zu sechten weiß. Möge das Bewußtsein, daß der Verewigte so brav gekämpft hat, daß er für

eine große gemeinsame deutsche Sache fiel, für den Schmerz, für die Trauer der Eltern ein lindernder Balsam sein. Wir Alle, die wir den Braven geliebt und geachtet haben, werden ihn in stetem Andenken behalten. Gott gebe den Eltern Trost in ihrem tiefen Leid. Das wünsche ich mit aufrichtiger Theilnahme.“ Dieser Brief giebt ein schönes Zeugnis dafür, in welcher kameradschaftlichen und echt menschlichen Weise die Vorgesetzten, resp. das Offizierkorps der deutschen Marine bemüht sind, einen braven Gefallenen zu ehren und den Schmerz der Eltern über den schweren Verlust zu mildern. Ein solcher Brief ehrt den Schreiber in gleicher Weise, wie den, dessen Andenken er gewidmet ist.

— Die Ausrüstung der Wismann'schen Expedition umfaßt u. A. auch 55 mächtige Kisten, angefüllt mit Möbeln aller Art zur wohnlichen Ausstattung der sechs Stationen, welche vorläufig geplant sind. Jede der sechs Stationen erhält ein mächtiges Buffet, einen großen Schreibtisch mit zwei Kästen und Aufsatz, einen Speisetisch mit vier Einlagen, einen Instrumentenschrank, einen Kleiderschrank, eine Kommode, eine Truhe und sechs Stühle. Die Möbel, die aus einfachem Kienholz unter genauer Berücksichtigung ihrer Bestimmung für das Tropen-klima gefertigt sind, erweisen sich als ebenso praktisch wie geschmackvoll. Bettstellen und Waschtische sind aus Eisen. Außerdem nimmt die Expedition noch 15 zerlegbare Feldtische mit.

München, 1. März. Ein guter Tropfen, gebracht aus Mainz und Hopfen, wird den Theilnehmern der Wismann-Expedition unter der heißen Sonne Ostafrika's nicht fehlen. Herr Kommerzienrath Bichner hat Herrn Wismann 1000 Flaschen seines Bieres zur Verfügung gestellt und von der Spatenbrauerei sind mehrere Flaschen nach Zanzibar abgegangen.

— (Die beiden ältesten Söhne unseres Kaiserpaars, der Kronprinz und der Prinz Eitel-Friedrich, empfangen seit dem 1. Februar d. J. durch den königlichen Seminarlehrer Fechner den ersten Elementar-Unterricht. Herr Fechner war am preussischen Hofe bereits einmal in gleicher Stellung thätig und zwar als Lehrer der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, der jetzigen Herzogin von Connaught. Wie wir erfahren, besitzen die kleinen Prinzen, welche jetzt seiner Leitung anvertraut sind, fast keinerlei Vorkenntnisse. Einige Kindergebete, ein wenig Zahlenkenntnis, das ist Alles. Die neuere Ansicht der Pädagogen spricht sich gegen den Beginn des methodischen Unterrichts vor dem vollendeten siebenten Lebensjahre aus. Somit wäre für den Kronprinzen, der am 6. Mai den siebenten Geburtstag feiern wird, der Zeitpunkt zutreffend gewählt, während Prinz Eitel-Friedrich (geboren am 7. Juli 1883) für die Anstrengung des Unterrichts fast noch zu jung erscheint. Allein dieser Prinz ist körperlich ebenso kräftig entwickelt, wie geistig gut beanlagt.

Königs hütte, 26. Febr. Die ersten Ritzge wurden am Sonnabend in unserer Umgebung bemerkt.

Wien, 4. März. Da die untere Donau nunmehr eisfrei ist, übernimmt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft von heute ab wieder Frachtfahrer zum prompten Transport bis einschließlich Braila-Galas, gleichwie nach den Stationen der Draa, Save und Theiß. Der Begalanal ist noch nicht schiffbar.

Braunschweig, 27. Febr. (Eine Wette.) Am Samstag wurde jüngst hier die Frage aufgeworfen, wie viel Holz wohl ein kräftiger Mann in einem Tage zu zerkleinern vermöge. Die Diskussion über diese Frage spitzte sich zu einer Wette an, der zufolge Herr B. sich verpflichtete, in 12 Stunden einen Kasten Buchenholz zu spalten. Im Hofe des betreffenden Grundstücks wurde die Wette zum Austrage gebracht, und unter vielen Aufregungen gelang es dem zeitweilig von seinen Wettgegnern beaufsichtigten Herrn B., die Wette zu gewinnen. Als die erste Stunde verstrichen war, hatte er auch den letzten der Buchenstücke zerkleinert; aber er soll doch nicht geneigt sein, vorläufig noch eine ähnliche Wette einzugehen. (Braunschweig. Tgl.)

Rom, 3. März. Ein Denkstein ist heute auf dem Bahnhofe von Sampierdarena bei Genua, wo am 10. März 1888 die letzte Begegnung König Humbert's und Kaiser Friedrich's bei dessen Rückkehr nach Berlin stattfand, enthüllt worden.

Aschendorf, 23. Febr. Jedes Land hat seine Sitten, aber jeder Ort auch seine Gebräuche. So z. B. in unserer Nachbar-Gemeinde Bötzen. Dort wurde gestern Abend um 1/2 7 Uhr eine Gemeinde-Versammlung mitten im Orte unter freiem Himmel abgehalten, nachdem fast schon eine halbe Stunde die Lampen in den Häusern brannten.

Miskolcz, 22. Febr. (Ein Methusalem.) In Hód-Ösaba starb jüngst ein Fuhrmann Namens S. Rothmann, der das seltsame Alter von 112 Jahren erreichte.

Leipzig, 3. März. (Eine Jagd auf Diebe.) In der gestrigen Nacht ist im Banitzsch'schen Hammer u. Schmidt ein Einbruch verübt worden. Kurz vor 12 Uhr Nachts hörte die Haus-mannsfrau ein eigenthümliches Geräusch aus dem Theile des inneren Flurs dringen, in welchem sich der Eingang zu dem Banitzsch'schen von Hammer u. Schmidt befindet. Bei näherer Beobachtung konnte sie einige Männer erkennen, die sich an der Eingangstür des Geschäfts zu schaffen machten. Die Frau schlug Alarm, und auf der Straße sammelte sich alsbald eine große Menschenmenge an, Schuß-leute eilten herbei und packten sofort den einen der Diebe, während der zweite entkam und der dritte die Treppen des Hauses hinauf flüchtete. Oben zertümmerte er sodann die Bodentür und retirirte aufs Dach. Es blieb nichts übrig, als die Feuerwehre zu requiriren, und diese rückte dem Burschen bald auf den Leib; doch der Gauner kletterte von einem Dach aufs andere und es war eine regelrechte Verjagd, die sich entwickelte. Erst nach drei Stunden gelang es einigen Feuerwehrlenten, den Eindringling auf dem Dache eines Seitengebäudes der großen Feuerfugel zu erwischen. Den Burschen hinarunter zu transportiren, war ein ebenso schweres Stück Arbeit, denn derselbe sträubte sich heftig. Er wurde nun nach dem Reichmarkt gebracht, und eine große Menschenmenge, die sich inzwischen,

angelockt durch die nächtliche Jagd auf den Dächern und den Fackel-schein, angesammelt hatte, begleitete den Transport. Heute Morgen gegen 5 Uhr ist auch der dritte Gauner auf dem Bahnschienenbahn-hof, wo er abreisen wollte, verhaftet. Die drei Einbrecher gehören einer internationalen Diebesbande an und sind ihrer Nationalität nach rumänische Juden. Sie hatten bereits das Schloß und die eiserne Vorlegethe gelöst und eben begonnen, die Thür aufzubrechen, als sie erwischt wurden. (Leipzig. Tgl.)

— Eine Kußwette. In Berlin wettete ein junger, jedenfalls etwas naseweiser Kaufmannsdiener: im Thiergarten am hellen Tage 25 ihm zufällig begegnende Damen nach einander zu küssen! Er kam mit diesem Experiment nur bis zur Dritten, die ihn einem Schutzmann überlieferte, nachdem schon die Zweite ihm eine Ohrfeige gegeben.

Glogau, 26. Februar. (Das Nieder-schlesische Pionier-Bataillon Nr. 5) wird, nach dem „Nieder-schl. Anz.“, zum 1. April eine fünfte Kompanie, und zwar eine Telegraphen-Kompanie erhalten. Am gedachten Zeitpunkte erhalten die Mannschaften auch das neue Pionier-Seitengewehr, welches zehn Centimeter kürzer und einen Centimeter schmaler als das bisherige Seitengewehr ist. Verviers, 27. Febr. Zur Auswanderung nach Brasilien. Auf Grund von Mittheilungen, welche dem Ministerium des Auswärtigen über die Verhältnisse in den brasilianischen Provinzen Rio de Janeiro und Minas-Geraes zugehen, werden die belgischen Arbeiter öffentlich vor der gegenwärtig schwunghaft betriebenen Auswanderung nach Brasilien gewarnt. (Köln. Tgl.)

Frankfurt, 22. Febr. Wie die Wst. Obstr. berichtet, fand ein Bauer, welcher sich ausschließlich mit der Jagd auf Raubwild beschäftigt, Anfang Dezember vorigen Jahres in der Tunkaschen Wölfe (Sow. Frankfurt) beim Graben einer Fangerube Gold in ziemlich beträchtlicher Menge. Derselbe machte von seinem Funde sofort in der Wölfsverwaltung Meldung und reiste nach Frankfurt, um die Erlaubnis zur Anlage einer Goldwäscherei auszuwirken. Dieser Fund hat die Bewohner Tunkas in nicht geringe Erregung versetzt und mehrere begaben sich ebenfalls auf die Goldsuche und zumeist nicht ohne Erfolg, was wieder andere Leute veranlaßte, ihr Glück an diesem oder jenem Orte der Umgegend zu versuchen.

Polizei-Bericht

vom 6. März.

Am 1. März cr. wurden der Arbeiter H. wegen Diebstahls und Hülerei und der Schlosser G. wegen Beamteneubeligung, Sachbeschädigung und Führung eines ihm nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber eingeliefert. Beide Personen sind dem königlichen Amtsgerichte hieselbst überwiesen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Der Premierlieutenant Grabenreuth ist nunmehr definitiv zum auswärtigen Amt kom-mandirt und wurde gelegentlich der gestrigen Vorstellung von sechs Offizieren der Wismann'schen Expedition mit dem Geheim-rath Krael von Kaiser zum Frühstück befohlen, wobei der Kaiser mittheilte, Kommandant Reinhard habe ihm telegraphirt, daß Bagamoyo zurückerobert, zwei Geschütze erbeutet und die Araber verlustreich zurückgeschlagen seien.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob-achtungs-Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 Reducirt) (Windrichtung)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Relative Feuchtigkeit.	Wolken-Deckung (0 = Himmel, 12 = bedeckt).	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit.
März 5, 2 Uhr.	Mitt.	766.4	-1.3	—	—	—	—	—	—
März 5, 8 Uhr.	Abd.	767.6	-5.2	—	—	—	—	—	—
März 6, 8 Uhr.	Morg.	768.5	-5.8	-0.1	-7.3	—	—	—	—

Wilhelmshaven, 6. März. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		Gekauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,95	109,50	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25	—
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	108,50	109,05	—
3 1/2 pCt. do.	104,30	104,85	—
3 1/2 pCt. Odenb. Comm. Anl.	103, —	104, —	—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103, —	104, —	—
4 pCt. do.	103,25	104,25	—
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar)	102,75	103,75	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,80	102,35	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	136,60	137,40	—
4 pCt. Odenburgische Prior.-Obligationen	103, —	104, —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,80	103,35	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	96,10	96,65	—
4 1/2 pCt. Bapts-Splun-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	—	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,15	92,15	—
4 pCt. Bismarcker Stadt-Anleihe	84,45	85, —	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe	102,90	103,45	—
Beich. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in M.	168,80	169,80	—
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,425	20,525	—
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21	—

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Cheviot-Burkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 1 1/2 m breit à M. 2,95 p. Meter, versendet direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Bekanntmachung.

Am **Sonabend**, den 9. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen ca.

450 Stück Proviantfäcke,

welche zu Schiffszwecken nicht geeignet sind, meistbietend verkauft werden.

Kommando

S. Maj. S. „Mars“.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung folgender ererbter zum Verkauf ausgedingter Akten des unterzeichneten Gerichts beim. der ehemals für den jetzigen Gerichtsbezirk zuständig gewesen Gerichtsbehörden, ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe bis zum 10. April d. J. anzumelden und zu beschreiben:

1. Civilprozeßakten:
a. über Grund-Eigenthum oder Gerechtigkeiten, Privilegien,

Familienrechte, Ansprüche aus außerehelichem Beischlaf, Entmündigungen, Vergleiche in Sühnesachen und Zwangsversteigerungen von Immobilien bis zum Jahre 1857,

b. über sonstige Ansprüche bis zum Jahre 1882.

2. Strafprozeßakten wegen:

a. Vergehen bis zum Jahre 1877,

b. Uebertretungen, Privatklagen, sowie

c. Handakten der Polizei- bezw. Amtsanwaltschaft hier

bis zum Jahre 1882.

3. Akten über Vormundschaften oder Pflegschaften:

a. mit Vermögens-Verwaltung oder Auseinanderlegung bis zum Jahre 1877,

b. ohne solche bis zum Jahre 1882.

4. Konturs- und Aufgebots-Akten, sowie Akten früherer Gerichtsvollzieher bis 1877.

Wilhelmshaven, den 13. Febr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident hat unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt, daß zu Gunsten des Distriktischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung bei den evangelischen Haushaltungen des hiesigen Regierungsbezirks während der Jahre 1889, 1890 und 1891 in der beigebrachten Weise Sammlungen abgehalten werden.

Aurich, den 19. Februar 1889.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 26. Febr. 1889.

Der Hilfsbeamte

des Königlichen Landraths.

Gefunden

1 schwarzseidener Regenschirm mit runder Holzkrone — 1 Paar graue Hosen-träger — 1 Pincenez mit bunten Gläsern — 1 silberne Urkette mit ver-

goldeten Schiebern — 40 Pfennige in Nickelstücken und 58 Pfennige in 3 Nickelstücken und 4 Pfennigstücken.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem unterzeichneten Amte geltend zu machen.

Wilhelmshaven, den 5. März 1889.

Der Hilfsbeamte

des Königlichen Landraths.

Höh. Mädchenschule.

Diejenigen Kinder, welche zu Ostern die Schule besuchen sollen, mögen in der Wohnung des Unterzeichneten, Roon-straße 24, unter Vorlegung von Geburts- und Impfschein angemeldet werden.

Wilhelmshaven, den 6. März 1889.

Der Unterrichts-Direktor:

Zahns, Pastor.

Bekanntmachung.

Nachdem im letzten Submissions-

Termin auf den Bauplatz neben Hrn. Carl Hinrichs' Gründen kein Zuschlag erteilt wurde, so wird abermals ein Termin zur Abgabe von Offerten auf

Freitag, 8. d. Mts.,

Abends 7 1/2 Uhr,

in Herrn **Veltermann's** Gasthause hieselbst angesetzt.

Es wird dabei bemerkt, daß nur Offerten, welche auf eine bestimmte Summe lauten, berücksichtigt werden können.

Seppenz, 4. März 1889.

C. A. Ellerbrot,

Gemeindevorsteher.

Habe eine beste, schwere

Milchkuh,

die in diesen Tagen gekalbt hat, zu

verkaufen.

Georg Maass,

Bismarckstraße 16.

Verkauf.

Barel. Herr Hausmann Joh. Söhren zu Oldorf läßt am Mittwoch, 13. März d. Js., Nachm. 2 Uhr, zu Lange die aus dem Abbruche eines Brandhauses mit Brandofen gewonnenen

ca. 100,000 Steine und 1 Parthie Steinenden, ferner 1 Torfschuppen zum Abbruch und 1 Parthie Torf

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufstübhaber ladet ein

C. Brunken.

Verpachtung.

Die Häuslingsstelle

„Hinkerei“

bei Middelshöhe

ist zum Antritt auf Mai d. Js. noch zu verpachten.

Der Pächter kann ev. die 11jährige Tochter des Eigenthümers gegen Entgelt in Pflege annehmen.

Neuende, den 5. März 1889.

H. Gerdes, Auctionator.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Knaben - Anzüge

sind wieder in neuen Facons eingetroffen.

Preise wie bekannt billig.

Friedr. Hoting.

Mein Lager in

Bettfedern und Daunen

ist wieder neu completirt. Ich liefere nur garantirt reine, geruchfreie Waare sowohl in der billigen, wie in der feinsten Qualität. Die Preise sind wie bisher billigst gestellt.

Friedr. Hoting.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Syndetikon,

echter flüssiger Fischleim, klebt, leimt, kittet Alles. Zu haben à Flacon 25 und 50 Pfg. bei

Carl Barkhausen, Noonsstraße 75b.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Confirmand.-Anzüge

sind soeben in großer Auswahl eingetroffen.

Die Preise sind noch billiger als im vorigen Jahre und gebe außerdem noch auf jeden Anzug

einen Filzhut gratis.

H. F. Peper, Bismarckstraße 6.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Neubremen.

Vom Bürgerverein beauftragt, die Steuern nach jeder zu besorgen, bitte ich die Steuerzahler, mir bis zum 21. d. Mts. die Beträge nebst Steuerzetteln zukommen zu lassen.

Böcker, Grenzstraße 47.

Doppelte Buchführung,

Kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von Jul. Morgenstern, Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37. Man verlange Prospekte u. Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Gesucht

per sofort oder später ein tüchtiges, accurates Dienstmädchen gegen guten Lohn.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf gleich oder Mai eine geräumige Unterwohnung. Zu erfragen bei Joh. Garnd, Bäckermeister, Elaf, Marktstraße 16.

Eine Frau

sucht Arbeit im Waschen oder Reinmachen. Wwe. Rüßmann, Grenzstr. 66.

Eine schöne Wohnung

in meinem Hause Werftstraße, zu sofort oder 1. Mai d. Js. zu vermieten. Carl Beeck, Belfort.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stagenwohnung von 4 Räumen, Keller und Waschküche nebst Bodenkammer.

Neuestraße 1.

Zu vermieten.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Buchsengelaf (ep. Eingang) ist zum 15. März zu vermieten.

Näheres Noonsstr. 75b, Laden links.

Zu vermieten

eine Ober- u. eine Unterwohnung.

Grenzstraße 4

Einem hochgeehrten Publikum halte die elegant eingerichteten Räume meines

Cafés

angelegentlich empfohlen.

Hochachtungsvoll

F. Scharf, Noonsstr. 74a.

Liegen geblieben

2 Paar Schlittschuhe, 1 Handschuhe, 1 Armband.

Scharf's Conditorei.

Zu vermieten

eine Unterwohnung von 4 Räumen. Th. Müller, Grenzstr. 67.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. April zwei möblierte Zimmer (1 Empfangs- und 1 Arbeitszimmer) für eine Modistin in der Noonsstraße oder deren Nebenstraßen. Offerten unter V. P. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten.

Verzugshalber ist die bis jetzt von Herrn Mat. Werr. März benutzte Wohnung zum 1. April anderweitig zu vermieten.

H. J. Semmen, Königstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne freundliche Wohnung mit geräum. Verfläße.

H. J. Semmen, Königstr. 11.

Gesucht

eine kl. Fam.-Wohnung, 2-3 R. n. Zub., a. l. in Wilhelmsh. od. Stadth. Elaf, z. 1. Mai od. 15. Juni cr. v. einer kl. Fam. Off. nebst Preisang. unter A. 100 an die E. d. Bl. erb.

Gesucht

per sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Neuestraße 7.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein Wohnhaus n. Garten

belegen zu Sander-Oberalm.

L. Weinberg, Neustadtstr. 6.

Meenen's Gastwirthschaft in Schaar.

Donnerstag, 7., und Freitag, 8. März:

finden

2 Vorstellungen des Bauberkünstlers

Bungerelli

statt. Näheres durch die Zettel. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. W. Meenen.

Der vorgerückten Saison halber verkaufe die noch vorrätigen

Tisch- und Hängelampen

mit 20 Prozent Rabatt.

Bernh. Birks.

Vorläufige Anzeige.

Ein Kunstwerk deutscher Industrie, ein sogenanntes

Jockey-Billard

zur Unterhaltung für Damen, sowie Herren, wird für kurze Zeit in der Wilhelmshalle bei Herrn Böke ausgestellt sein. Näh. durch Inserate.

Der Besitzer.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-Porelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbsthergestellten Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des Wachstums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren meine Pomade, welche erzeugt einen vollen und glänzenden Bart und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch die Haare einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich diese Pomade für den feinsten Toilettenbedarf und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsbriefen bezeugen die Wirksamkeit meiner Pomade. — Preis per Dose 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkauf Rabatt.

Postveranda täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Stadt.

Anna Csillag, Berlin N., Grosse Hamburgerstr. 34.

Analytisch-chemisch untersucht, begutachtet und empfohlen von den Herren: Dr. Leo Liebermann, Professor und Leiter der chemisch-analytischen Anstalt, und Staats-Beruchsstation zu Budapest und Josef Szavarsky, Professor der Chemie zu Budapest.



Ausverkauf.

Hängelampen, Tisch-, Hand- und Wandlampen, sowie sämtliche Ladenstände verkaufe Umzugs halber und wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

L. Mösser, Klempner.

Gesucht ein Lehrling,

der Lust hat, Kellner zu werden. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.

Frau Renner, Vertikalerne.

Zu vermieten

eine fein möblierte Zimmer nebst Kammer.

Arnold Goffel, Noonsstr. 78.

Unterricht im Schönschreiben

wird erteilt gegen eine Vergütung von 30 Pfg. pro Stunde. Näheres Brunnenstraße 2, Belfort.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Bismarckstraße 22, unten links.

Gesucht

ein Stundenmädchen für die Vormittagsstunden auf sofort.

Berl. Noonsstraße 57, part.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne Stagen-Wohnung an ruhige Bewohner.

Bismarckstraße 25, am Park.

Gesucht

auf sofort ein

Laufbursche.

Bernh. Birks.

Gesucht

zum 15. März ein accurates Hausmädchen.

Adalbertstraße 12, part. I.

Ein j. Mann kann Logis erhalt.

Marktstraße 38, unten links.

Harzer Kummelkäse,

fett und pikant, Portion 90 bis 100 Stück Inhalt Mk. 3.50 incl. fr. versendet gegen Nachnahme

Carl Walther, Quedlinburg a. S.

Zu kaufen gesucht

10 bis 12 Fuder

Kohlenstücken.

F. Delrichs, Kopperhöfen, Mühlenhof 21.

Ich kann noch

4 Stück Hornvieh

auf Futter annehmen.

G. Dudden, Fedderw.-Groden.

Eine Wohnung zum 1. April oder Mai zu vermieten bei J. Schwerz in Bant, Unterstraße.

Carl Schneider

SCHUTZ-MARKE

TABAKS-FABRIK gegründet 1840.

Schutzmarke, zu haben bei Ludwig

Janssen und

Wilhelmshaven, C. Schmidt, S.

Geise, J. A. Daniels, C. Fre-

richs, Bant.

Hildesheim, den 5. März 1889.

Carl Schneider, Tabakfabrik, gegr. 1840.

Chocoladen und

Cacaos

aus den renommiertesten Fabriken halte in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfohlen.

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung,

Bismarckstraße 15 und Bant.

Zu vermieten

Logis für junge Leute.

Noonsstraße 15, eine Treppe.

Militär-Verein.

Donnerstag, 7. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

General - Versammlung

(Kaisersaal).

Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Brychey I versammeln sich die Mitglieder der 3. Begräbnisabteilung und zwar: Bezirke 2a, 4, 7a, 8, 10 und 11 am Freitag, den 8. März ds. Js., Nachm. 2 1/4 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Verein d. Gastwirthe

von Wilhelmshaven und Umgegend.

Donnerstag, den 7. d. Mts.,

Nachm. 3 1/2 Uhr:

Monats - Versammlung

beim Collegen von Strom.

Der Vorstand.

Maler-Verein „Palette“

Filiale der Vereinigung Deutscher Maler, Lackirer, Anstreicher u. verw. Berufsgegenossen.

Donnerstag, den 7. März cr.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Hebung der Beiträge, 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Donnerstag:

Zither-Club.

Schach-Club.

Donnerstag:

Spiel-Abend

im „Sof von Oldenburg.“

Wohlthätigkeits-Verein.

Die monatliche Zusammenkunft findet Donnerstag, den 7. März, Nachmittags 3 Uhr, in Burg Hohenjoller statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Neustadtgödens.

Sonntag, den 10. März 1889, zur Feier des 18jährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins

„Gemischter Chor“

Grosses

Vocal- und Instrumental-

Concert

unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kapelle der Rail. 2. Matr.-Div. Nach dem Concert:

BALL.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Fremde können durch Mitglieder der eingeführt werden.

Otto!

Wer bezahlt die Handschuhe?

Früh,

nachdem er an die Luft gesetzt: „Du, wo bleiben wir jetzt? Antw.: „Wir fahren nach D.““

Gesucht

zum 15. April ein tüchtiges, zuverläss. Dienstmädchen.

Frau Ingenieur Becker, Kronprinzenstr. 10b I.

Codes - Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treuorgender Vater, der

Kesselschmied M. Brychey im 51. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrauert zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, den 5. März 1889.

Die trauernde Wittve

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags um 3 Uhr vom Werftstranthe aus statt.